

daher, werden wir hinzufügen dürfen, wohl von recht geringer Lebenskraft.

Ergänzend ist zu diesem Ergebnis noch anzuführen, daß die Kaiserin Beatrix von sehr zarter Konstitution war. Acerbus Morena, dem wir die genaueste Schilderung ihrer Persönlichkeit verdanken, beschreibt sie als Erscheinung von mittlerer Größe und betont, daß sie von zierlicher Gestalt war¹²⁷). Das wird bestätigt durch den Befund ihres Skeletts, den man bei der Ausgrabung der Kaisergräber im Dom von Speyer im Jahre 1900 aufnahm¹²⁸), und der den feinen Körperbau erkennen ließ. Nach allem eine Konstitution, die der Annahme einer Frühgeburt nicht gerade entgegensteht¹²⁹).

Ein Umstand endlich mußte schon früheren Forschern auffallen: Der Kaiser und seine Gemahlin verbringen einen großen Teil des Jahres 1164 in Pavia¹³⁰), dem Geburtsort des jungen Friedrich; Barbarossa verläßt seine junge Gemahlin nur kurz, von Mitte Juni bis Mitte Juli, zu dem erwähnten bald abgebrochenen Zug gegen Verona. Wenn man mit diesem langen Aufenthalt in Pavia die kurze Zeit vergleicht, welche das Herrscherpaar nach der Geburt seines Sohnes Heinrich in Nimwegen verweilte, so springt diese auffallende Tatsache deutlich ins Auge. Ein Grund für die lange Dauer der Anwesenheit des Hofes in Pavia ist nicht zu erkennen; die zweite Hälfte des Jahres 1164 verlief ohne größere Ereignisse¹³¹). Am ehesten bietet sich die Erklärung an, die wir oben dem Brief an den Erzbischof Thomas von Canterbury entnehmen: Der Kaiser war krank, seine Gemahlin litt an den Folgen ihrer Frühgeburt¹³²). Und, so dürfen wir wohl hinzufügen, die zarte Gesundheit des kleinen Friedrich verbot ebenfalls jede größere Reise des Hofes.

Mit dem Herannahen des Winters ließ sich die Rückkehr nach Deutschland jedoch nicht länger aufschieben. Das Herrscherpaar verläßt Pavia Ende September, vertraut aber schweren Herzens den kleinen Sohn der

¹²⁷) Acerbi Morenae historia, ed. Güterbock, MG SS N.S. 7 (1930) 167 f.; vgl. auch Kęszycka (wie Anm. 9) S. 25 f. und Maschke S. 44 f.

¹²⁸) Vgl. Grauert, Die Kaisergräber im Dome zu Speyer, SB München (1900) 578.

¹²⁹) Nebenbei bemerkt würde sich der frühe Tod der beiden in der Lorcher Überlieferung genannten Söhne Rainald und Wilhelm aus dieser zarten Körperbeschaffenheit der noch sehr jungen Mutter am zwanglosesten erklären lassen.

¹³⁰) Von Ende April bis Ende September 1164, vgl. St. 4013—4029 und Giesebrecht, Gesch. d. dt. Kaiserzeit 5, 393 ff.

¹³¹) Vgl. Giesebrecht 5, 406 ff.

¹³²) Auch Güterbock, HV 29, 524 f. ist der Meinung, daß es die Krankheit seiner Gemahlin war, die den Kaiser so lange in Pavia festhielt.